

Inneres.



Fig. 459 Kamegg, Wallfahrtskapelle, Hochaltar (S. 400)

leuchtet, indem seine Nische den Emporeneinbau durchbricht, und rechteckige, gerahmte Tür zur Sakristei. Diese mit gratigem Zeltgewölbe mit Tür im N. und S. und Rundbogenfenster im W.

Einrichtung.

Einrichtung:

Hochaltar.

Hochaltar: Aus rosa Stuckmarmor, mit größtenteils vergoldetem, figuralen und ornamentalen Schmucke. Aufbau: Über hoher Staffel Mittelnische, von je einer Säule vor zwei Pilastern flankiert, die über dreiteiligen Gebälktrümmern einen geschwungenen Volutenaufsatz tragen. Darauf drei Putten mit hängenden Rosenkränzen. Seitlich von der Mittelnische vor den Pilastern Petrus und Paulus, unterlebensgroß, mit je einem fliegenden Putto über ihm. In der Nische vor rotgemalter Draperie polychromierte, breitsitzende, matronenhafte Madonnenfigur, die in der Rechten das Zepter, mit dem linken Arme das Christkind (mit Weltkugel) hält. Erste Hälfte des XVI. Jhs. Oben haften an der Nische Wolken und die sich herabneigende Figur Gott-Vaters. An der Staffel Relief der hl. Rosa. Der Altar von 1717, s. oben (Fig. 459).

Fig. 459.

Skulpturen.

Skulpturen: 1. Links und rechts in den Pilasternischen des Chorraumes vergoldete, unterlebensgroße Holzfiguren der Hl. Sebastian und Rochus. Um 1760 (Fig. 460).

Fig. 460.

2. Kruzifixus; Holz, polychromiert und vergoldet; stark bewegte, naturalistische, bäurische Arbeit vom Anfang des XVII. Jhs.

In der Sakristei; Rahmen aus Holz, geschnitzt, mit zwei Wappen. Ende des XVI. Jhs.

Kachel, über der südlichen Tür eingemauert, unglasiert, eine Kreuzigung Christi zwischen Johannes und Maria darstellend; in einer rundbogigen Architektur unter abschließendem Segmentbogen. Mitte des XVI. Jhs.

Bildstock.

Bildstock: Ortsausgang gegen Rosenberg, beim Hause Nr. 35. Übertünchte Steinsäule, Ecce-Homostatue, sitzend; sehr geringe Arbeit. XVIII. Jh.

Inneres: Weiß getüncht. Breites Rechteck mit abgeschrägten Kanten, vor denen über Deckplattenbasen gekuppelte Pilaster mit dreiteiligem Gebälkabschluß stehen; der oberste Teil des Gebälkes umlaufend, über den Seiten segmentbogig nach oben fortgeführt. Darüber Kloostergewölbe.—Die Westwand in Form einer Segmentboggennische vertieft, mit niederen Eckpilastern, mit gleichem Gebälke, besetzt; über der nördlichen, resp. südlichen Pilasterhälfte steht ein die Nische entlang laufender Gurtbogen. Im O. um eine Stufe erhöhter Chorraum mit jederseits zwei Pilastern besetzt, die ähnlich denen an der Westwand Deckengurten tragen und auf massig vortretenden Basisplatten aufstehen; der schmale Deckenstreifen zwischen den Gurten mit Tonne und zwei Stiechkappen. (Die westlichen Pfeiler durch rundbogige Figurennischen durchbrochen.) Im S. gleichfalls stärkere Vertiefung, durch geringere Pilaster mit Gurten eingefasst, zwischen die eine auf Tonne mit Zwickeln lastende Empore mit Balustrade eingebaut ist. Im oberen Raume ist die Hälfte mit Tonne und Kappen tiefer einspringend als die andere einfach tonnengewölbte. Der obere niedrigere Raum mit Halbpilastern eingefasst, deren nördliche an den großen Pilaster angelehnt sind. Im W. rechteckiges Hauptportal in Segmentboggennische, darüber querovalen Fenster; im N. des Mittelraumes, sowie im N. und S. des Chorraumes Rundbogenfenster. Im südlichen Kapellenraume ein gleiches, das die obere und untere Hälfte be-



Fig. 460 Kamegg, Wallfahrtskapelle, Hl. Rochus (S. 400)